

Vitos Klinikum Rheingau KPP Eichberg

Ärztliche Direktorin
Dr. Sibylle C. Roll



Int. Sylter
Palliativtage

Ein Unternehmen des
LWVHessen.

Psychopharmaka- Persönlichkeitsveränderung oder eine echte Hilfe?

Dr.M.Hahn, klinische Pharmazeutin

Nebenwirkungen //

Müdigkeit

Gewichtszunahme

Unruhe

Motorische
Störungen

Schwitzen

Sexuelle
Funktionsstörungen

Heißhunger

Mundtrockenheit

Übelkeit

....aber was passiert eigentlich ohne Arzneimittel?? //

Beispiel Antipsychotika:

Seit wann gibt es Antipsychotika?

Wie lang war die Verweildauer bei einer Psychose ohne Antipsychotika?

Was bedeutet das für die Betroffenen?

Wie hoch ist die Rückfallquote ohne Antipsychotika innerhalb eines Jahres?

Mit Psychopharmaka //

Verweildauer: 16 Tage

Rückfallquote: 80%

THE LANCET

6493 patients. Antipsychotic drugs significantly reduced relapse rates at 1 year (drugs 27% vs placebo 64%; risk ratio [RR] 0·40, 95% CI 0·33—0·49; number needed to treat to benefit [NNTB] 3, 95% CI 2—3).

Lecourt, S. et al. **Antipsychotic drugs versus placebo for relapse prevention in schizophrenia: a systematic review and meta-analysis.** Lancet 2012 [Volume 379, Issue 9831](#): 2063 - 2071

Übersicht Psychopharmaka //

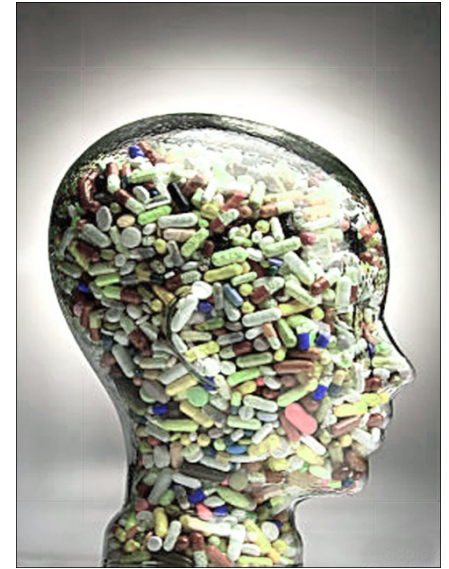
Antidepressiva

Antipsychotika

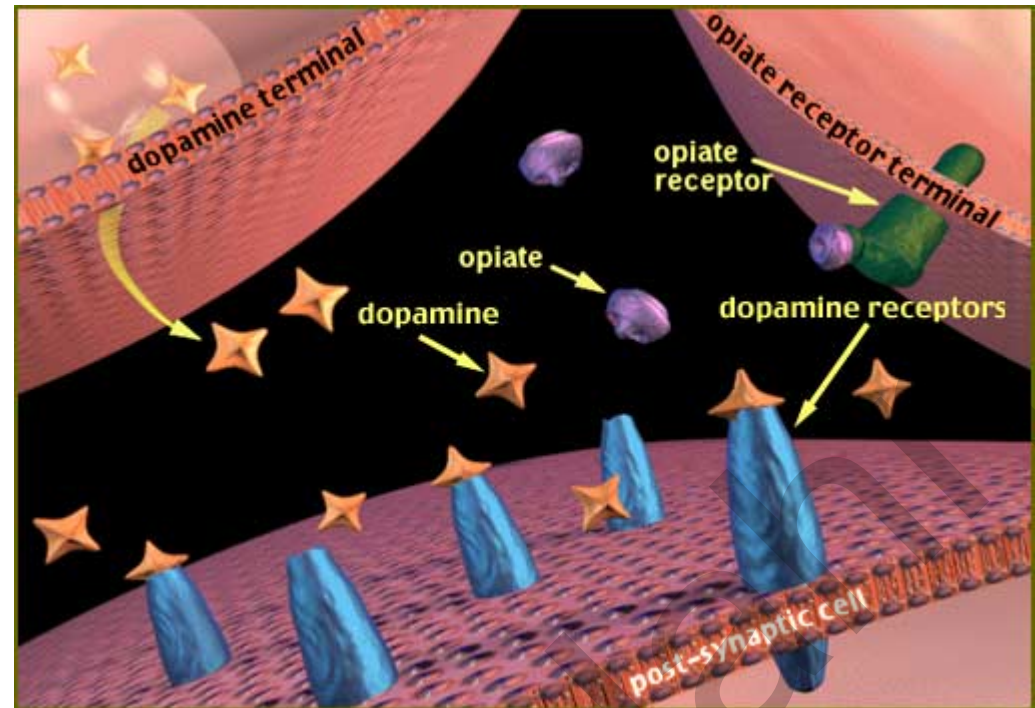
Anxiolytika

Stimmungsstabilisierer

Psychostimulantien



Psychopharmaka wirken an 5 Rezeptoren... //



Krankungen //

Milliarden Nervenzellen

Nervenzelle „A“

Nervenbahn

Nervenzelle „B“

Nervenzelle „A“

Synapse Nervenzelle „A“

Botenstoffe (z. B. Serotonin)

Nervenzelle „B“

Weitergeleiteter Impuls

In unserem Gehirn gibt es Milliarden Nervenzellen, die ...

... über Nervenbahnen in Verbindung stehen.

An den Kontaktstellen der Nervenbahnen befindet sich ein kleiner Spalt, über den hinweg die Signale mit Hilfe von Botenstoffen übertragen werden.

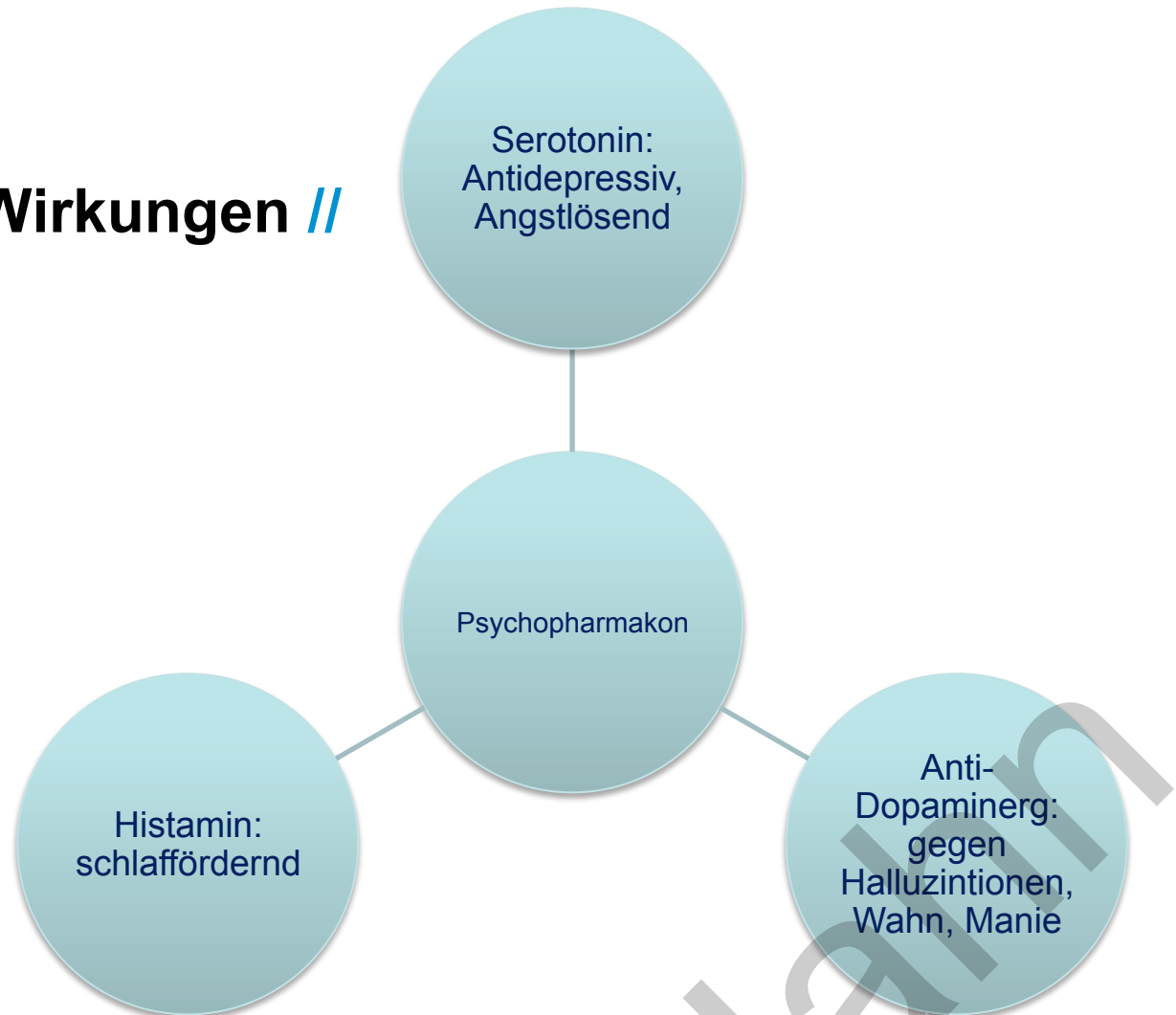
Ein Unternehmen
LWVHessen

Pathophysiologie psychischer Erkrankungen //

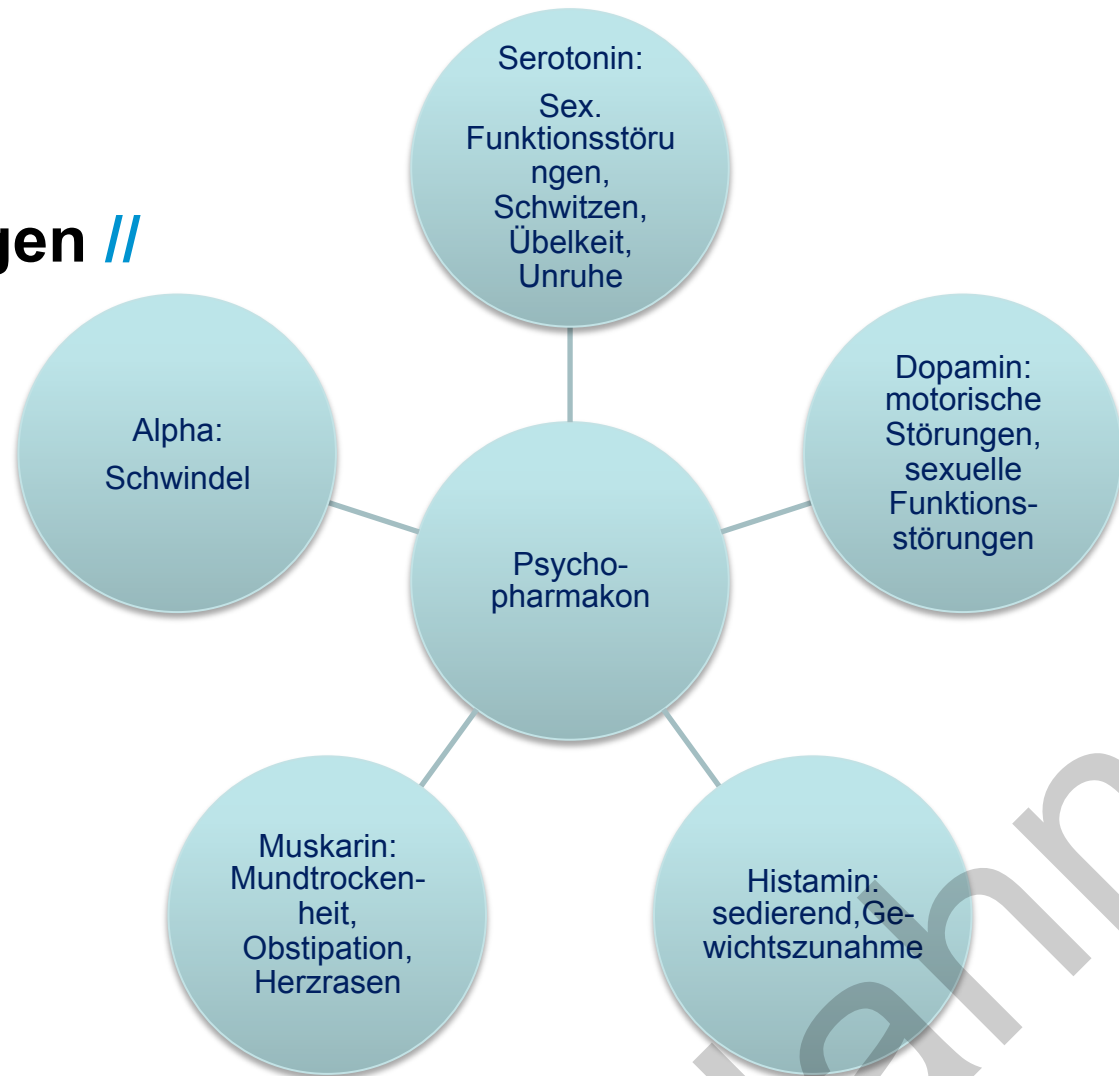
Ungleichgewicht von Neurotransmittern (Botenstoffen) im Gehirn



Erwünschte Wirkungen //



Nebenwirkungen //



Nebenwirkung durch Wiederaufnahmehemmung/ indirekte Stimulation der Rezeptoren //

5HT	Appetitminderung, Übelkeit, Diarrhöe, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Schwitzen, Agitiertheit, sex. Funktionsstörungen
5HT_{2A}	Ängstlichkeit, Agitiertheit, sex. Funktionsstörungen
5HT_{2c}	Appetitminderung, sex. Funktionsstörungen, Reizbarkeit
5HT₃	Übelkeit, Erbrechen, Kopfschmerzen
NA	Tremor, Tachykardie, Unruhe, Kopfschmerzen, Miktionsstörungen, Schwitzen, Mundtrockenheit.

Nebenwirkungen postsynaptische Blockade //

<i>Muskarin</i>	Mundtrockenheit, Akkomodationsstörungen, Miktionsstörungen, Obstipation, Sinustachykardie, Verwirrtheit, Delir, Gedächtnisstörung
<i>H1-Rezeptoren</i>	Müdigkeit, Sedation, Gewichtszunahme, Verwirrtheit
<i>5HT2</i>	Gewichtszunahme, Sedation
<i>DA</i>	Prolaktinanstieg, Libidoverlust, EPS
<i>alpha1</i>	Orthostatische Hypotonie, Schwindel, Müdigkeit, reflektorische Tachykardie



Schizophrenie

Schizophrenie //

Lebenszeitprävalenz in der BRD ca. 0,5-1,6%

Erste Symptome häufig zwischen dem 15 und 35. Lebensjahr

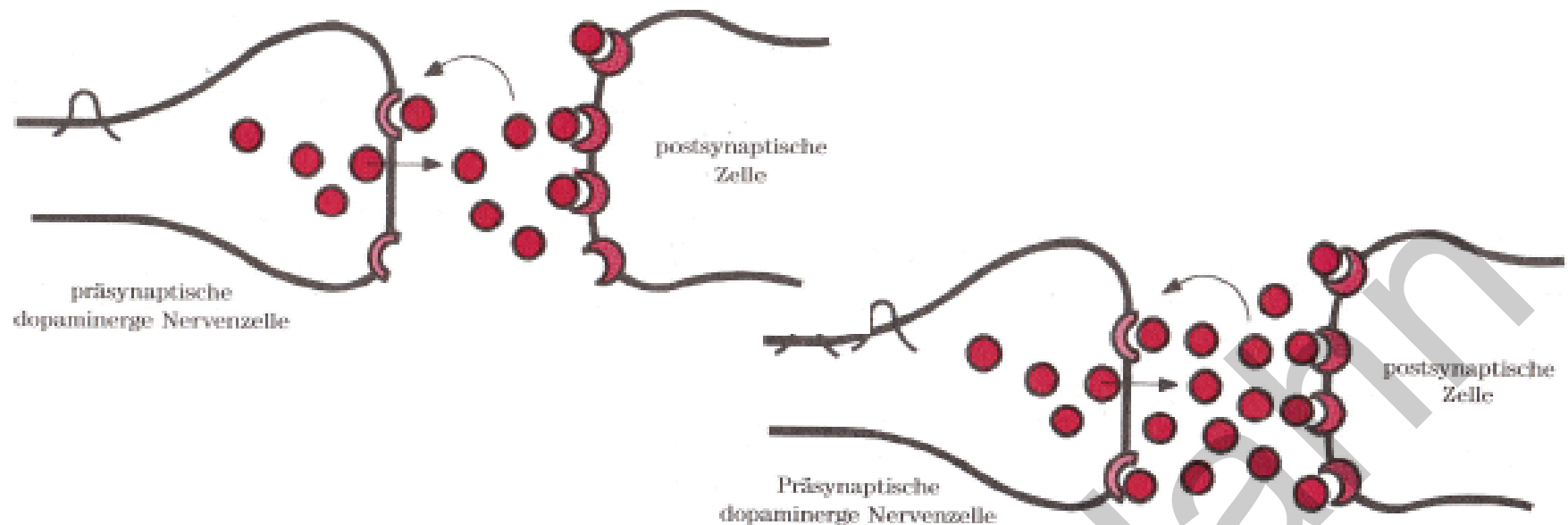
Frauen: Männer 1:1

Substanzmißbrauch bei ca. 50% der Patienten (Alkohol, Cannabis), Rauchen (90%)

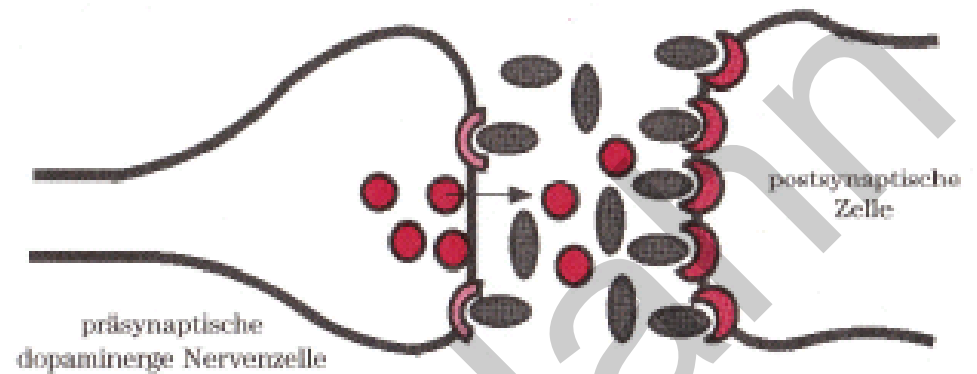
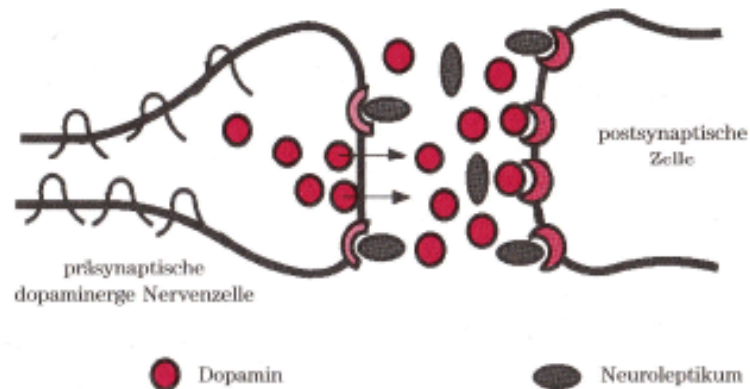
neurobiologische, psychologische und soziale Faktoren als Ursache für den Ausbruch der Erkrankung: Vulnerabilitäts-Stress-Coping-Modell

Ursachen Schizophrenie //

Störungen am DA- Rezeptor im mesolimbischen System



Wirkweise der Antipsychotika //



Behandlungsziele

Abklingen der psychotischen Symptome

Behandlung kognitiver und sozialer Defizite

Verbesserung der Lebensqualität

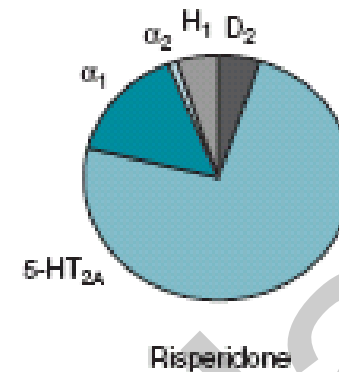
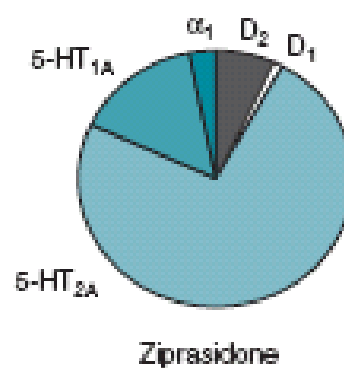
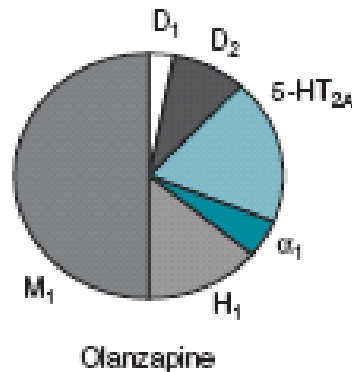
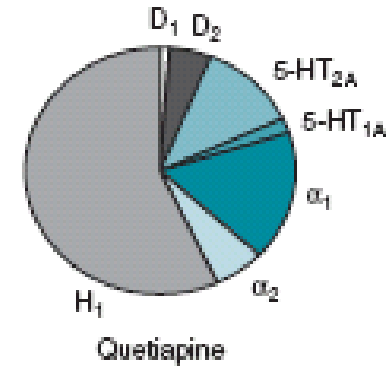
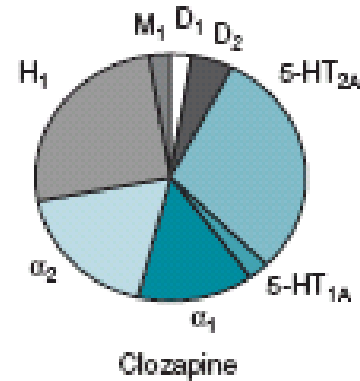
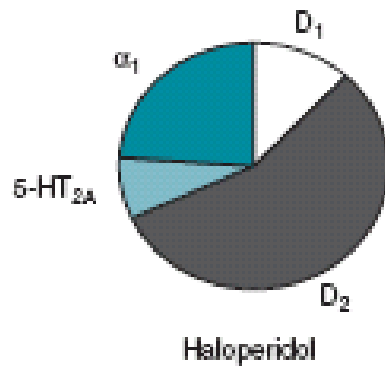
Erhalt der Berufstätigkeit

Verhinderung eines Rückfalls

Verhinderung eines Suizids (Risiko 5-fach erhöht)

Vermeidung von Fremd- oder Selbstgefährdung

Unterschiede Antipsychotika //





Depression

Therapieziele der antidepressiven Pharmakotherapie //

Akute Symptome der Depression vermindern (Antriebslosigkeit, Agitiertheit, Fatigue, Schlafstörung etc.)

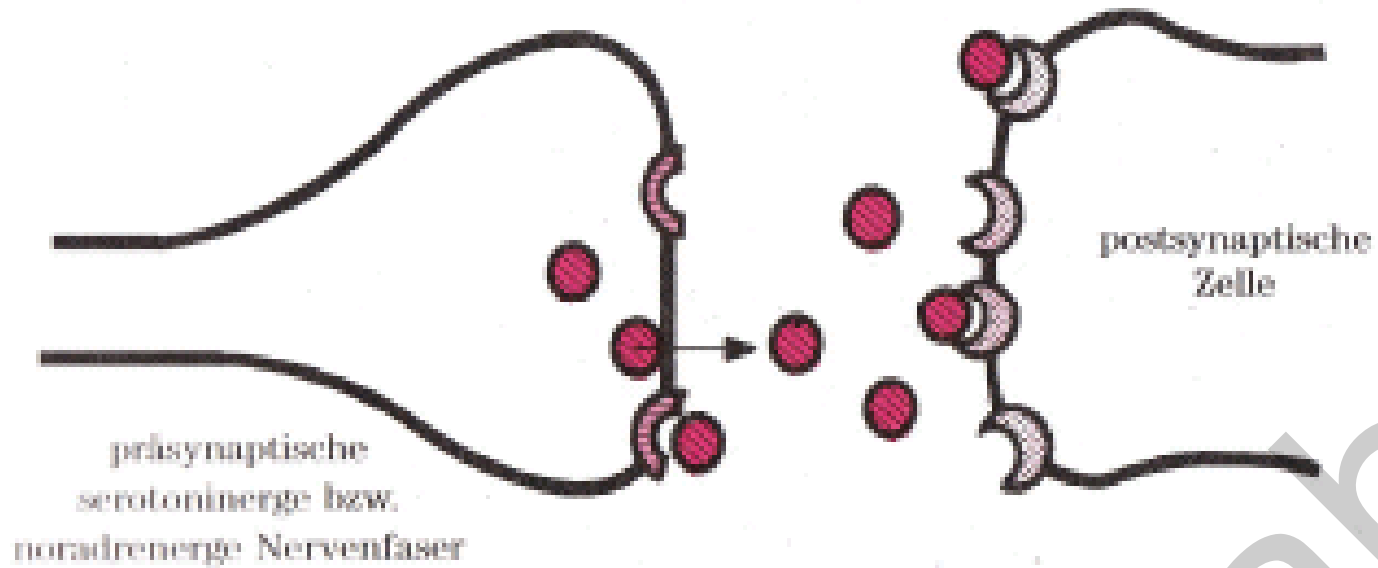
Lebensqualität wieder herstellen

Verkürzung oder Beendigung der depressiven Episode

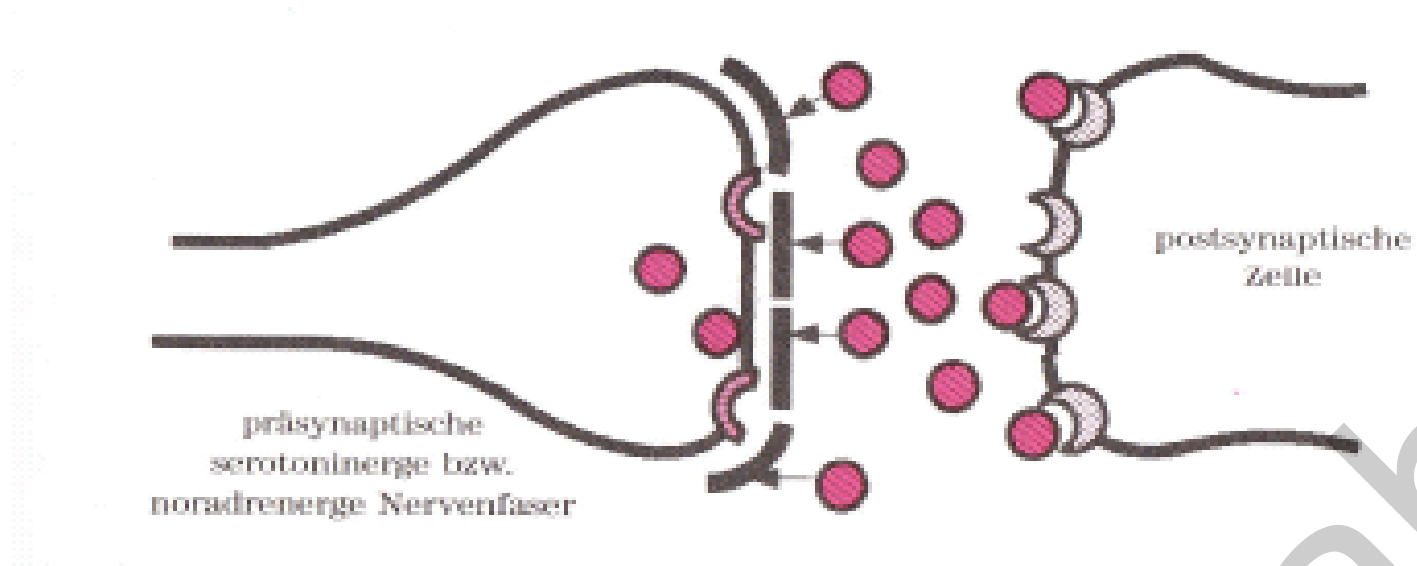
Rückfall verhindern

Suizid verhindern (15% der Patienten versterben durch Suizid!)

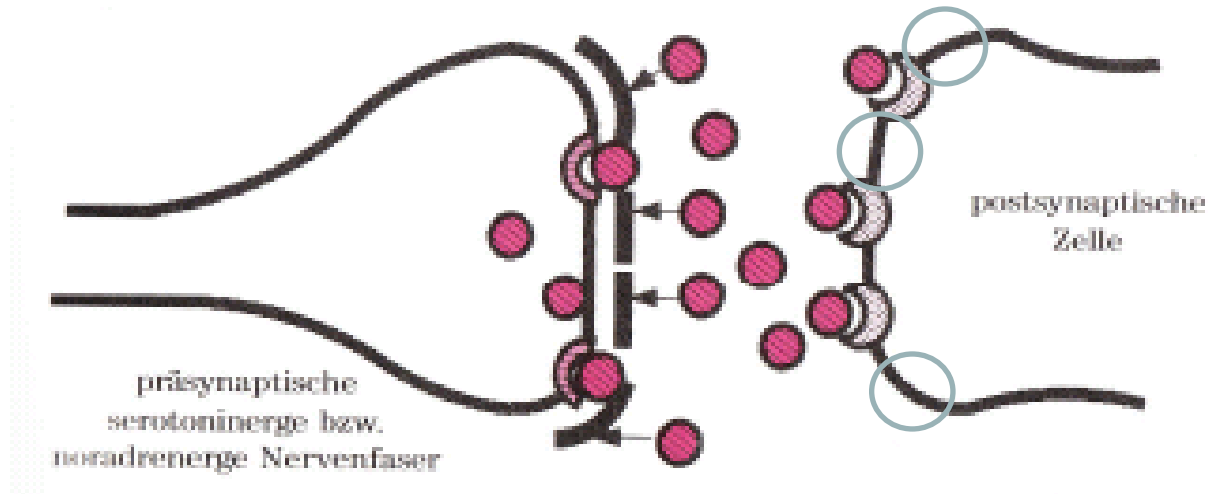
Entstehung der Depression //



Soforteffekt der Antidepressiva: Zunahme Neurotransmitter //



Nach längerer Einnahme: Rezeptordownregulation //



Wirksamkeit der Medikation //

Wirksamkeit nach 12 Wochen Behandlung :

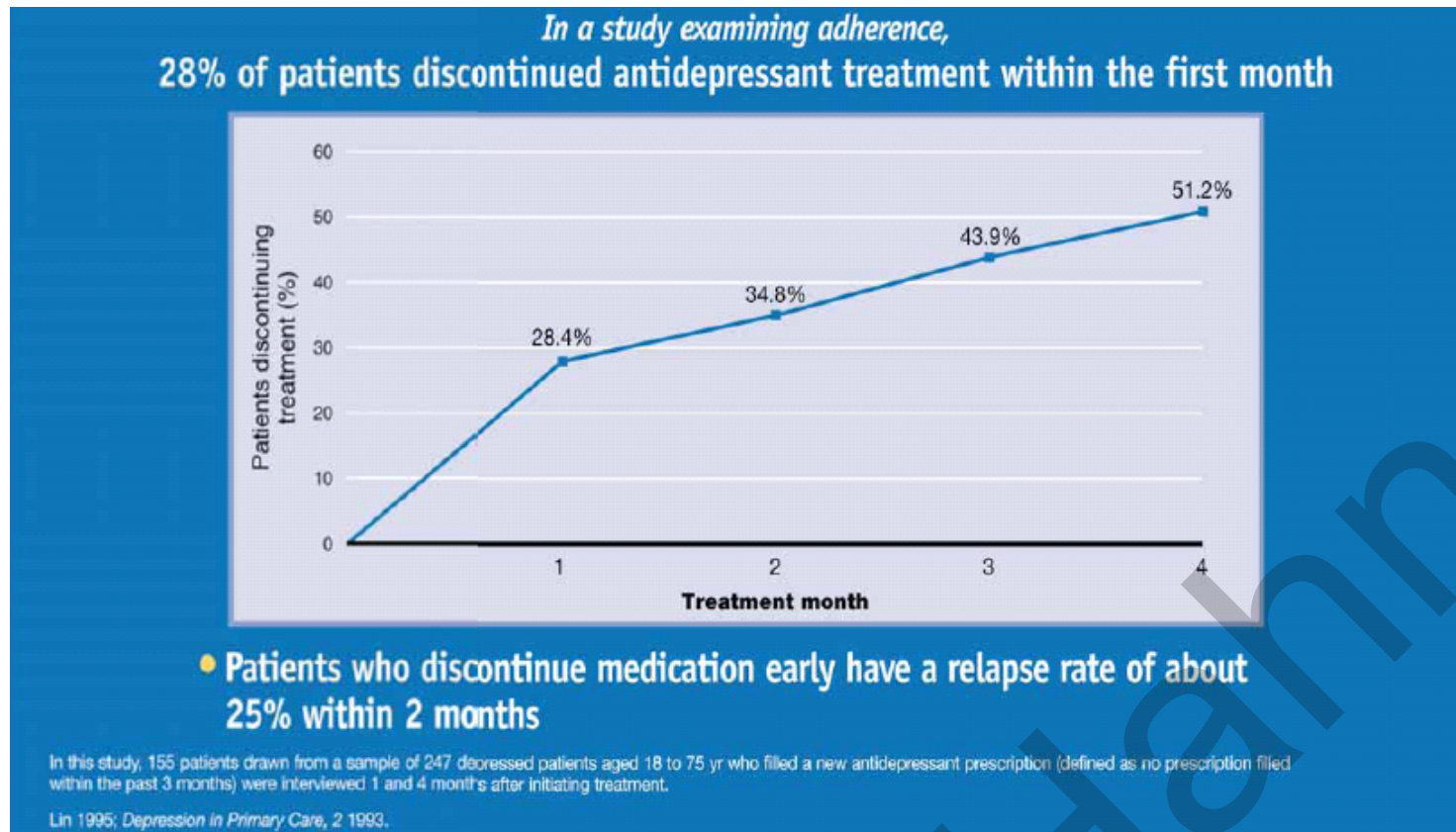
Antidepressivum:

5 bis 6 von 10 Menschen zeigen eine Verbesserung der Symptome

Placebo (Tablette ohne Wirkstoff, „Zuckerpille“):

2 bis 3 von 10 Menschen zeigen eine Verbesserung der Symptome

Was passiert bei Therapieabbruch? //





Das, was Kinderseelen quält
www.kinderrechte.gv.at

Angsterkrankungen

Medikamentöse Therapie //

- Benzodiazepine
- Lyrica
- SSNRI
- SSRI
- Buspiron
- Moclobemid



Wirkweise Benzodiazepine //

- Wirken angstlösend.
 - Wirkung setzt nach ca. 30-60 Minuten ein.
- Nebenwirkungen
 - Sedierung, Schwindel, Reaktionsverminderung, Gedächtnis-, Sprachstörungen, Ataxie, Muskelschwäche, Atemdepression, Suchtentwicklung
 - Nur kurzfristige Einnahme sinnvoll. Abhängigkeit v.a. bei Benzodiazepinen mit kurzer Halbwertszeit und bei unkontrolliertem Gebrauch, spätestens nach 4-monatiger Verordnung einer therapeutischen Dosierung

Abhängigkeitsrisiko //

- Abhängigkeitsrisiko besteht nur für Benzodiazepine
 - Therapie sollte nur kurzfristig (ca. 14 Tage) erfolgen
- Das Risiko ist hoch bei unkontrollierten Gebrauch, also unregelmäßiger Einnahme.
- Tritt auf, da Absetzphänomene auftreten können: Unruhe, Angst, Schlaflosigkeit-> Verwechslung mit Erkrankungssymptomen führt zur erneuten Einnahme.
 - Langsamen Absetzten nach längerer Einnahme nötig.



Zusammenfassung //

- Psychopharmaka sind wichtige Säule in der Behandlung psychischer Erkrankungen
- Psychopharmaka verändern nicht das Wesen eines Menschen, sondern regulieren die zugrundeliegende Neurotransmitterstörung und machen ihn wieder zu dem Menschen, der er vor der Erkrankung war
- Psychopharmaka können Krankheitsprogression verlangsamen

